

Luftsportklub Föhr: Klein aber fein

Ein Verein mit wachsender Zahl an Flugbewegungen: Mitglieder feierten mit zahlreichen Besuchern das 60-jährige Bestehen

FÖHR Klein, aber fein – eine Redewendung, die sich gut als Charakterisierung des Luftsportklubs Föhr eignet, der in diesem Jahr sein 60-jähriges Bestehen feiert. Zwar war der Flugplatz im Gründungsjahr noch geschlossen, Segelflug aber erlaubt und Carl-Heinz Asbahr, in dessen Händen die Geschicke des Klubs über 40 Jahre lagen, rief die Interessensgemeinschaft 1951 mit einigen Mitstreitern ins Leben. In den Besitz eines Segelflugzeuges sollten die Flugbegeisterten allerdings nie kommen, weshalb die Aktivitäten des Vereins alsbald einschließen und der Verein zwar nicht gelöscht, aber in einen Dornröschenschlaf versetzt wurde.

Denn der Flugplatz war mit Kriegsbeginn für die zivile Luftfahrt geschlossen und für einen überschaubaren Zeitraum militärisch genutzt worden, als Jagdflieger auf Föhr stationiert waren. Auch der Ausbau des Platzes war geplant – die Ländereien wurden gesperrt, es gab Erdbeben zwischen Wyk und Nieblum und der Bau einer Versorgungsstraße zwischen Hafengebiet und Fluggelände wurde in Angriff genommen. Der festungsgleiche Ausbau des Sylter Flugplatzes sowie die militärischen „Erfolge“ anfangs der 1940-er Jahre führten jedoch dazu, dass die Pläne zu den Akten gelegt und die Arbeiten eingestellt wurden.

Erst gegen Ende der 1950-er Jahre



Der Hubschrauber der Bundespolizei ist regelmäßiger Publikumsmagnet bei der Veranstaltung auf dem Flugfeld.

PSZ

sollte der Flugplatz, der 1926 gebaut und in den Anfangsjahren vornehmlich von der sechssitzigen „W13“, später von der zehnsitzigen „W34“ und schließlich, zwischen 1934 und 1939, von der „Ju 52“ angefliegen wurde, wieder eröffnet werden, erhielt anfangs eine West-Ost- und einige Jahre später die Nord-Süd-

Landebahn.

Die Blütezeit der „Interessensgemeinschaft von Personen, die über ein eigenes Flugzeug verfügen“, so der langjährige Geschäftsführer des Luftsportklubs Karl-Heinz Mansfeld, fiel in die Zeit zwischen 1969 und die frühen 1980-er Jahre. Mehrfach war der Klub Gastgeber des „Deutschlandfluges“ und Ausrichter der „Internationalen Nordseerallye“ sowie 22 Mal Ziel des „Krähenfluges“ der legendären „Braunschweiger Krähen“.

Mit den Jahren nagten Nachwuchsprobleme an der Substanz des Vereins, denn der Einzugsbereich für die Mitgliederwerbung beschränkte sich laut Statuten auf die Insel. Heute, nachdem die Regularien gelockert wurden, fühlen sich dem Klub wie in dessen Anfangsjahren gut 30 Mitglieder verbunden, wobei Nicht-Insulaner das Gros der Hobbyflieger stellen. Eine Entwicklung, die nicht zuletzt der erfolgreichen „Akquise“ Hans-Werner Jacobsens zu verdan-

ken ist, wie Mansfeld betont. Der 48-Jährige übernahm in diesem Jahr den Vorsitz von Klaus Wisser und ist überdies seit 1994 als Beauftragter für Luftaufsicht des Landes Schleswig-Holstein auf dem Tower für den Flugverkehr und dessen Sicherheit verantwortlich.

„Für die Zukunft ist der Verein gut aufgestellt.“

Karl-Heinz Mansfeld
Geschäftsführer

Für die Zukunft sieht Mansfeld den Verein gut aufgestellt, abzulesen an den steigenden Mitgliederzahlen und Flugbewegungen sowie der Teilnahme an den jährlichen „Fly-Ins“. Das verzeichnete in diesem Jahr, traditionell in der ersten August-Woche ausgetragen, trotz des schlechten Sommers immerhin 154 Flugbewegungen (Starts und Landungen) plus 68 intern veranstaltete Rundflüge.

psz



Beim jährlichen „Fly-In“ ist der Wyker Flugplatz beliebtes Anflugsziel.

PSZ